

17:31
6°
12

arten
m
darf
en,
in
tisie-
u-
r-
tür-
r
rz-
rt



Die Mitmachangebote konnten sich **eine Woche vor den Weihnachtsferien** natürlich nur um das Motto Weihnachten drehen. Alles war von Eltern, Fördervereinsmitgliedern und Lehrkräften liebevoll vorbereitet. Überall gab es Gelegenheit zu gemütlichen Gesprächen.



Klaus Kentsch vom Förderverein verteilte **Grodener Lebkuchenherzen**.
Fotos: Reese-Winne

Der gute Geist von früher ist noch da

Viele Ehemalige – Schüler, Eltern und Kollegen – ließen sich gestern das 100-jährige Schuljubiläum in Groden nicht entgehen

VON MAREN REESE-WINNE

GRODEN. Mmh, wenn man in seine alte Schule kommt, riecht es doch immer noch ein bisschen so wie früher – wobei es gestern in der Grodener Schule vor allem lecker nach Popcorn duftete. „Und auch der gute Geist ist noch da“, stellte Bürgermeister Uwe Santjer beim „Doppeljubiläum“ in Groden fest. Zu feiern waren 100 Jahre Grodener Schule und zehn Jahre Förderverein.

Mit nur wenigen offiziellen Reden und dafür umso mehr Theater, Musik, Klönrunden und Kreativangeboten in den Klassen feierte die Schule mit zahlreichen Gästen, unter ihnen Vertreter aus Rat und Verwaltung, aber auch zahlreiche Ehemaligen und der Schule Verbundene. Besonders deutlich wurde dies an den Menschentrauben vor den Fotowänden in der Pausenhalle. Da wurden Lehrer/innen identifiziert, vertraute

Gesichter auf den Klassenbildern gesucht und Erinnerungen ausgetauscht: „Wann warst Du denn hier?“

Der kommissarische Schulleiter Martin Reese, von Haus aus Rektor in Lüdingworth, gestand: „Andere haben sich um diese Schule weitaus verdienter gemacht“, und nannte stellvertretend die ehemaligen Schulleitungen Dieter Kirchner, Adelgunde von Rönn und den erst im Sommer in die Gorch-Fock-Schule gewechselten Klaus Powierski, der nur krankheitsbedingt fehlte.

„Eine Grundschule ist ein sinnstiftendes Element in einem Ortsteil, sie bedeutet Identifikation“, stellte Martin Reese fest. In Groden würden weiter alle an einem Strang ziehen, um den Grundschulstandort zu erhalten.

Klaus Kentsch („Junior-Jubilar“), Vorsitzender des Fördervereins, erinnerte an dessen zehnjäh-



„Guck mal hier, wer ist das denn?“ Die kleine historische Ausstellung mit ihren Fotos war ein Publikumsmagnet.
Video: www.cuxonline.de

rige Geschichte. Für die Feinheiten, die „wunderbaren Nebentöne“, sei der Förderverein da. Er stelle Mittel für Anschaffungen bereit, die den Kindern unmittel-

bar zugutekommen. Als Musterbeispiele nannte Klaus Kentsch den Schulgarten, die Bibliothek und die Schulhofgestaltung. Vor zehn Jahren mit 14 Personen ge-

gründet, zähle der Verein heute 130 Mitglieder, von denen viele nicht einmal (mehr) Kinder an der Schule hätten, wie Klaus Kentsch stolz betonte.

Geschlossen auftreten

Er erinnerte auch an die Geschlossenheit, mit der der Verein und der ganze Ort 2008 bei der Schulstrukturdiskussion aufgetreten sei: „Das war auch eine wertvolle und wichtige Erfahrung.“

„Die Schule ist auch das Zentrum von Groden“, so Bürgermeisters Uwe Santjer, der die Grüße des Oberbürgermeisters, des Rates und der Verwaltung überbrachte. „Hier verbindet sich etwas in unmittelbarer Nachbarschaft mit Kindergarten, Aktion Kinderbetreuung, Kirche und Schützenverein. Diese Schule braucht Schülerinnen und Schüler und Groden braucht diese Kinder.“

Mit Gesamtschule ins Zentrum